

## **I Zur gesellschaftlichen Bedeutung der Erwachsenenbildung in kirchlicher Trägerschaft**

### ***Gesellschaftlicher Pluralismus und die Verständigung auf gemeinsame Werte***

Die gegenwärtige gesellschaftliche Situation ist durch eine hohe Pluralität von Meinungen, durch die Komplexität vieler Lebensbereiche und durch die Segmentierung gesellschaftlicher Prozesse bestimmt. Damit wächst der Bedarf an Verständigung über gemeinsame Wertvorstellungen und an Kommunikation zur Verringerung gesellschaftlicher Unterschiede. Die Frage, wie Werte vermittelt werden können, ist darum heute von besonderer Aktualität: Es geht darum, Grundhaltungen zu kultivieren und sich über einen moralischen Grundkonsens für unsere freiheitliche Gesellschaft zu verständigen.

Werte als grundlegende Haltungen fallen nicht vom Himmel; sie bedürfen neben der praktischen Einübung einer einsichtigen Begründung. Angesichts eines nicht zuletzt durch Globalisierungsprozesse beschleunigten gesellschaftlichen Wandels müssen Werte immer wieder neu auf die sich verändernde Wirklichkeit bezogen und begründet werden, damit sie als Fundamente gelingenden Lebens wirken können.

### ***Kirchliche Erwachsenenbildung als Ort der Wertebildung und Werteauslegung***

Kirchliche Erwachsenenbildung ist ein Feld gesellschaftlichen Handelns, in dem Menschen in vielfältiger Weise angeregt werden, sich mit Werten auseinanderzusetzen und sie zu leben. Indem sie Orte des Dialogs und der Begegnung schafft, stiftet die kirchliche Erwachsenenbildung Beziehungen und wirkt integrierend. Dabei versteht sie sich auch als Anwältin derer, deren Stimme im gesellschaftlichen Diskurs nicht oder kaum Gehör findet.

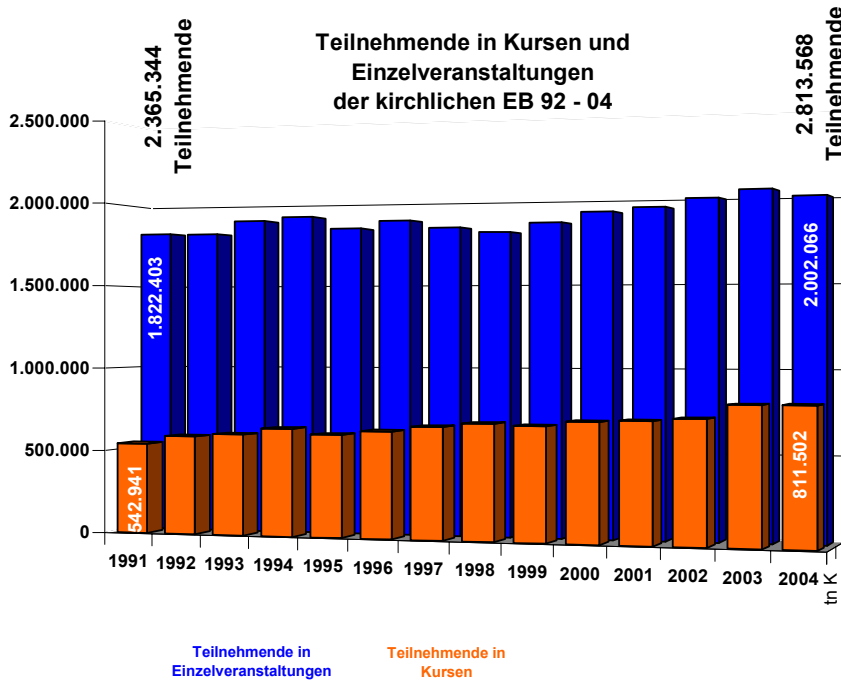
Kirchliche Erwachsenenbildung versteht sich damit als ein Ort der „Wertebildung“, die für das Zusammenleben in einer hoch pluralisierten Gesellschaft unerlässlich ist. Dabei steht sie für Werte wie Freiheit, Toleranz, Frieden, Religionsfreiheit und Menschenwürde, deren Grundlegungen stark in der christlichen Tradition wurzeln und deren Auslegung in unserer postsäkulare Gesellschaft zunehmend an Brisanz gewinnt, wie die gegenwärtige Kontroverse um die Grenzen der Meinungsfreiheit zeigen.

Wir sind daher der Überzeugung, dass unsere kirchliche Bildungsarbeit einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben und für die Stabilität unserer Gesellschaft leistet. In diesem Sinne verstehen wir auch unser Engagement für die religiöse Bildung, insbesondere für den interreligiösen Dialog. Dadurch gewinnt die kirchliche Erwachsenenbildung ihr spezifisches Profil, das sie von anderen Einrichtungen der öffentlichen Weiterbildung in Baden-Württemberg unterscheidet. Dabei ergänzen ihre Angebote die Programmatik der Volkshochschulen in einer Weise, dass es zwischen den Angeboten dieser beiden großen Träger der Weiterbildung nur zu geringen Überschneidungen kommt.

## ***Kirchliche Erwachsenenbildung fördert lebensbegleitendes Lernen***

Zugleich orientiert sich kirchliche Erwachsenenbildung an den Lernbedürfnissen der Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen zu unterschiedlichen Lebensthemen und fördert damit „übernützlich“, aber alltagsbezogenes lebensbegleitendes Lernen. Dies wird besonders im Bereich der Familienbildung deutlich.

Nach neuesten Untersuchungen zeigen 20 – 25% aller Kinder im Kindergartenalter Verhaltensauffälligkeiten. Diese Kinder und ihre Mütter und Väter brauchen mehr Unterstützung, als Kindertageseinrichtungen leisten können – hier ist Familienbildung mit ihren Angeboten zur Stärkung elterlicher Kompetenz gefragt. Dass solche Bildungsarbeit auch ein wichtiger Beitrag für die Integration von Familien mit Migrationshintergrund oder mit besonderen sozialen Schwierigkeiten sein kann, ist unbestritten. Zusätzliche Aufgaben erfordern aber auch zusätzliche Mittel.

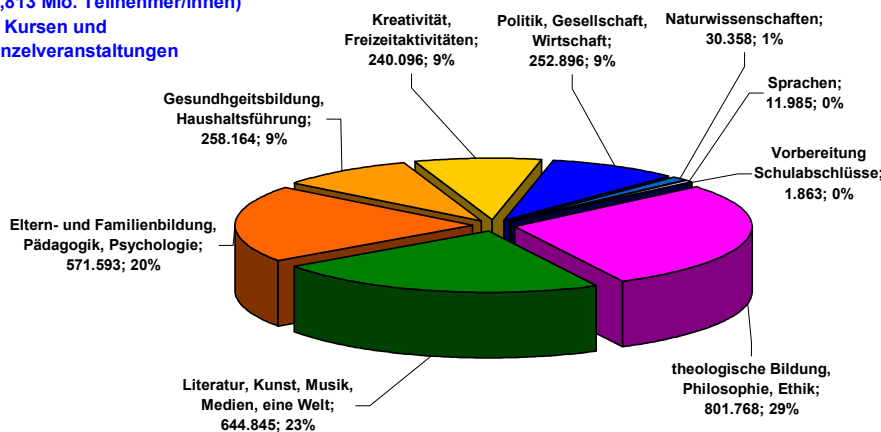


### Teilnahmesteigerung kirchlicher Erwachsenen- und Familienbildung

kirchliche Erwachsenen- und Familienbildung verzeichnet in den letzten Jahren kontinuierliche Steigerungen der Belegungszahlen ihrer Veranstaltungen.

### Kirchliche Erwachsenen- und Familienbildung in Baden-Württemberg 2004

gesamte Belegungen 2004  
(2,813 Mio. Teilnehmer/innen)  
in Kursen und Einzelveranstaltungen

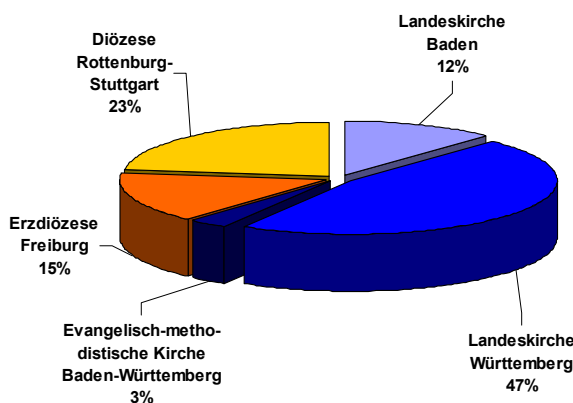


### Inhalte und Kurse kirchlicher Erwachsenen- und Familienbildung

Kirchliche Erwachsenen- und Familienbildung erreicht jährlich 2.813 Mio Teilnehmer/innen.

Angebote zur Werteorientierung, Sinnfragen und theologischer Bildung bilden den Schwerpunkt (29 %)

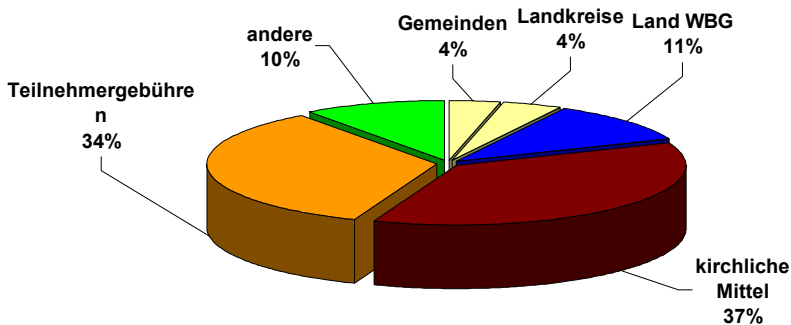
Das Thema Zusammenleben in der Familie stellt einen weiteren Schwerpunkt dar: – Erziehung, Eltern-Kind Kurse (20 %), Gesundheitsbildung, Haushalt (9 %), und Kreativität (9 %)



109.000 Veranstaltungen 2004  
(Kurse und Einzelveranstaltungen)  
in kirchlicher Trägerschaft

Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Fragestellungen und politischer Bildung erreichen ca 252.000 Teilnehmende.

Finanzierung kirchliche EB in BW 2004  
Gesamtvolumen 29,361 Mio Euro

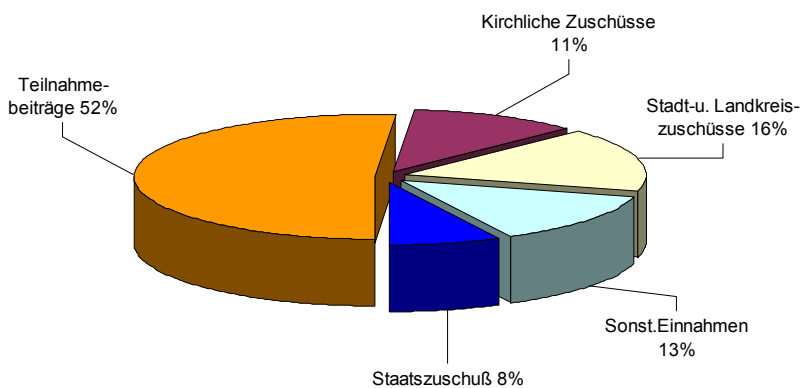


## Finanzierung kirchlicher Erwachsenen- und Familienbildung

Die Kirchen beteiligen sich am öffentlichen Auftrag der Weiterbildung in Baden-Württemberg. Diese Arbeit wird finanziert zu je einem Drittel durch

- die Kirchen mit 10.857 Mio €,
- die Teilnehmenden mit 10.019 Mio €,
- den Landkreisen mit 1.202 Mio €, den Gemeinden mit 1.064 Mio €, sonstigen Finanzmitteln 2.935 Mio €. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst die Arbeit mit 3.282 Mio €.

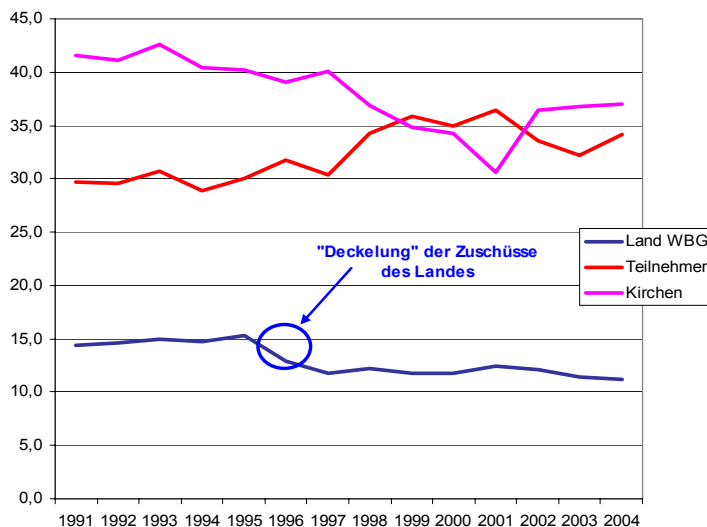
Finanzierung 28 Familien-Bildungsstätten  
7,61 Mio Euro 2004



## Finanzierung der Familien-Bildungsstätten

Familien-Bildungsstätten werden häufig von den Kirchen, den Kommunen und den Landkreisen gemeinsam getragen und finanziert. Die Kursbeiträge betragen im Mittelwert 52 % der Gesamtfinanzierung – in einigen Familien-Bildungsstätten bis zu ¾ der Kosten.

Dies bedeutet zunehmend die Ausgrenzung finanziell schwächerer Familien.



## Finanzierung kirchlicher Erwachsenen- und Familienbildung

Zuschussreduzierungen, die „Deckelung“ des Landeszuschusses und steigende Kosten der Einrichtungen müssen von den Teilnehmer/innen der Kurse und durch sonstige Finanzierungsquellen ausgeglichen werden

### **III Bildungspolitik ist Sozialpolitik: Die Privatisierung der Weiterbildung stoppen!**

Durch die beschleunigten gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen unserer Gesellschaft kann die aktive Gestaltung des persönlichen Lebens ebenso wie die aktive Mitgestaltung politischer und gesellschaftlicher Strukturen nur durch lebenslanges Lernen gelingen. Dem dient die kirchliche Erwachsenen- und Familienbildung als Teil der öffentlichen Weiterbildung. Damit ist sie als konstitutiver Bereich unseres gesamten Bildungssystems neben Schule, Hochschule und beruflicher Bildung zu einem entscheidenden Faktor für eine zukunftsorientierte Gesellschaft: Entsprechend gebildete Bürgerinnen und Bürger sind in weit höherem Maße zu ehrenamtlichem bzw. bürgerschaftlichem Engagement in der Lage als Menschen, die nicht auf entsprechende Bildungsangebote zurückgreifen können.

Die in der KILAG zusammengeschlossenen anerkannten Träger der Weiterbildung bieten die Gewähr für ein entsprechend qualifiziertes, thematisch breit aufgefächertes und flächendeckendes Bildungsangebot in Baden-Württemberg. Um dieses Angebot auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können, müssen die entsprechenden Personal- und Finanzstrukturen erhalten bzw. gestärkt werden. Nur dann ist eine seriöse längerfristige Planung möglich, da eine weitere Erhöhung der Teilnahmegebühren aufgrund weiter zurückgehender Landeszuschüsse angesichts der Einkommensentwicklung ausgeschlossen ist. Schon jetzt finanzieren sich die Familienbildungsstätten zu 52% aus Teilnahmegebühren.

- ***Bildungspolitik ist auch Sozialpolitik!***

Schon jetzt werden immer weitere Kreise der Bevölkerung faktisch durch hohe Teilnahmegebühren von der Weiterbildung ausgeschlossen. Dies trifft besonders Familien, Alleinerziehende, Menschen in beruflich schwierigen Situationen und Arbeitssuchende. Dadurch wird die Weiterbildung zu einer privaten Angelegenheit einkommensstarker Bürgerinnen und Bürger, weil der Staat seiner öffentlichen Verantwortung für diesen Bildungsbereich nicht mehr gerecht wird. Doch Weiterbildung darf nicht zur Privatsache werden. Weiterbildung darf nicht zu einem Privileg für die Besserverdienenden werden. Bildungspolitik ist immer auch Sozialpolitik.

- ***Der Ökonomisierung des Bildungsbereichs wehren!***

Ohne entsprechende Förderung wird Weiterbildung über den Markt reguliert. Angeboten wird, was entsprechend nachgefragt und bezahlt wird. In der Folge bestimmen oft kurzfristige Trends das Angebotsprofil, wodurch die Gefahr einer Ökonomisierung dieses Bildungsbereichs wächst. Demgegenüber setzen wir uns dafür ein, dass es auch in Zukunft Bildungsangebote gibt, die gesellschaftliche Entwicklungen wie z.B. religiösen Fundamentalismus, aber auch Antiislamismus kritisch hinterfragen und ethische Fragestellungen beispielsweise im Zusammenhang mit Gentechnik oder Sterbehilfe aufgreifen. Als KILAG verstehen wir Weiterbildung immer auch als Weiterbildung, die nicht durch punktuelle Veranstaltungen, sondern durch nachhaltige Bildungsprozesse möglich wird.

- ***Nachhaltige Strukturförderung betreiben!***

Auch wenn es nicht Aufgabe des Staates ist, selbst die Diskussion über Wertvorstellungen in unserer Gesellschaft zu führen, so muss er doch die entsprechenden gesellschaftlichen Kräfte in die Lage versetzen, dies qualifiziert, nachhaltig und bürgernah zu tun. Dafür ist ein flächendeckendes Angebot der Weiterbildung unerlässlich. Es ist deshalb gefährlich, wenn durch die Reduzierung der Landesmittel Einrichtungen schließen müssen. Damit nicht bürgernahe Weiterbildungseinrichtungen verschwinden, braucht es eine nachhaltige Strukturförderung. So interessant und notwendig die Förderung innovativer Projekte in der Weiterbildung ist, eine weitere Verlagerung der Strukturförderung zur Projektförderung ist eine Gefahr für die flächendeckende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Weiterbildungsangeboten.

- ***Bürgerschaftliches Engagement in der Bildungsarbeit stärken!***

Das breite kirchliche Bildungsangebot, auch in kleineren Kommunen, lebt vom Engagement der vielen Ehrenamtlichen. Damit dieses Angebot auch weiterhin in der Fläche und im ländlichen Raum erhalten bleibt, bedarf es der kontinuierlichen Begleitung und Weiterbildung dieser bürgerschaftlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die hauptamtlichen Kräfte in der Erwachsenenbildung.

***Es braucht ein klares politisches Bekenntnis mit entsprechenden finanziellen Zusagen!***

Das besondere Profil der kirchlichen Erwachsenenbildung zeigt sich an der vergleichsweise hohen Anzahl von Veranstaltungen in den Themenbereichen Eltern- und Familienbildung – Pädagogik – Psychologie (20%), Philosophie – Ethik – Theologie (29%) sowie zu Politik -Wirtschaft – Gesellschaft (8%). Für die Veranstaltungen in diesem Bereich ist der Finanzierungsbedarf oft höher als in anderen thematischen Bereichen. Um sicherzustellen, dass dieses spezifische Angebot der kirchlichen Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg bestehen bleibt, bedarf es eines klaren politischen Bekenntnisses mit entsprechenden finanziellen Zusagen.